

Saale-Zeitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

werden die 8 Spalten ...

Ercheint täglich ...

Redaktion und Druck ...

Bezugspreis ...

Die Polen und Rußland.

Die Polen haben zurzeit große Sorgen mit Rußland. Die russische Regierung hat beschloßen, das Gouvernement ...

die treu zu bleiben und den heiligen Glauben der römischen Kirche nicht einzubüßen ...

Durch die Jugend, durch das Kind bereitet sich die Zukunft der Volksgemeinschaft vor ...

Die russische Schule wird der russisch-griechischen Kirche weitestens im Entnationalisieren der jungen Generation in den losgerissenen Chelmer Lande ...

Mit jedem Tage wächst unter unserer Volksgemeinschaft das Bewußtsein, daß es heute gilt, Polen in den Grenzmarken zu retten ...

Dies genügt wohl, um zu sehen, wie die Welt in diesen Geistes tief spiegelt ...

Zur Abschaffung des Duells.

Landgerichtsrat a. D. Friedrich v. Sanderlin hat im Augustheft von 'Nord und Süd' einen Aufsatz über das Duell veröffentlicht ...

Man kann wohl sagen, daß in solchen Fällen ein sehr natürliches, sehr empfindbares Gefühl dazu drängt, in einer Person Rache zu nehmen ...

Als Gottesurteil werden kein Mensch mehr das Duell begehren. Es ist auf keinesfalls eine Befreiung des persönlichen Mutes ...

Als Hilfsmittel hält der Verfasser eine Forderung des Strafrechtbuchs durch Aufhebung der besonderen Duellparagraphen ...

Jede Verurteilung wegen Zweifampfes hat von Rechts wegen die dauernde Unfähigkeit zum Dienst in Heer und Marine ...

Zur Erläuterung bemerkt v. Sanderlin: Also ein Beamter oder Offizier schießt im Falle eines Duells dauernd aus dem Dienste aus und verliert Titel und Orden ...

Wie sich die Natur zum Herbst rüstet.

Eine Naturstudie. Von Viktor Thomas.

(Nachdruck verboten.) Ver. Korkstämme und Linden zeigen schon herbstlich-bräunlich verfarbtes Laub, und doch hat das letzte Drittel des Sommers kaum begonnen ...

mutet ganz frühlingsmäßig an, und in nassen Wiesen erblüht das ganze Staudenröschen- oder Sumpfsphärlatt (Parnassia). Affen und Georginen vermehren die Wänsheit ...

heit hat, das Fell einer Kuh, eines Schafes oder auch nur eines Jagdhundes zu unterziehen, findet darin die mannigfaltigsten Samenformen mit Samenruhestellen ...

Zeitlich unabhängig von der Fruchtzeit und dem Austreten der Früchte, beginnen die Pflanzen mit der bekanntesten Herbstfärbung ...

Ausland.

Schwere Meuterei in der russischen Schwarzmeer-Flotte.

Petersburg, 22. August. Gerüchten zufolge hat die Mannschaft des Kreuzers „Ragu“ der Schwarzmeerflotte Meuterei und ihre Offiziere ermordet. Da es kein anderes Mittel gab, die Meuterei zu unterdrücken, wurde der Kreuzer durch das Feuer der Küstengeschütze zerstört und ging mit seiner ganzen Besatzung unter.

Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 22. August. Seit 8 Tagen finden mit Italien Verhandlungen wegen Herbeiführung des Friedens statt. Senator Mariani, der den Kronprinzen nach der Schweiz begleitet, wird den türkischen Delegierten in Paris weitere Instruktionen geben. Es dürfte vorerst zu einem Waffenstillstand kommen. Auf der Seite verriet man, daß die bisherigen Verhandlungen einen sehr befriedigenden Verlauf nehmen. Auf beiden Seiten ist man geneigt, nach dem Wilschluß der Besprechungen sofort in direkte diplomatische Verhandlungen behufs Wilschluß des Friedens einzutreten. Eine Vermittlung der Mächte will man ablehnen.

Die Marakische-Deutschen in Sicherheit.

Die deutsche Botschaft in Tanger ist offiziell davon benachrichtigt worden, daß die deutsche Kolonie, die wegen der herrschenden Unsicherheiten Marakisch verlassen hatte, wohlbehalten in Safi eingetroffen ist.

Calanow in England.

Paris, 22. Aug. „Matin“ berichtet aus Petersburg: Calanow, begleitet von Baron Schilling, Chef des Militärkabinetts, reist am 17. September nach London. Er wird über Paris nach Petersburg zurückkehren. Die Mächte versprechen mit Genugtuung die Aufgabe, daß der seit langem gehegte Wunsch Calanows, dem König Georg zu begegnen, jetzt verwirklicht werden wird. Sie drücken ebenfalls die Hoffnung aus, daß die Besprechungen, welche er mit Sir Edward Grey haben wird, das Ergebnis haben werden, die persönliche Angelegenheit endlich zu fördern.

Profabrikt der italienischen Unterboots „Atropos“.

In der letzten Nacht bei Kiel fand ein Aufbruch die erste Erprobung des Unterboots „Atropos“ statt, das die Germaniawerft im Auftrage der italienischen Regierung gebaut hat. Die Profabrikt ist sehr glücklich verlaufen. Als Höchstgeschwindigkeit ergaben sich im Mittel von zwei aufeinanderfolgenden Durchläufen durch die gemessene Meile 14,7 Knoten; der Verbrauch betrug nur 12 Knoten. „Atropos“ ist das erste in Deutschland mit Dieselmotoren zur Erprobung gelangende Unterboot. Die Motoren sind gleichfalls von der Germaniawerft nach einem eigenen Zweitakttypus gebaut; sie bewähren sich auf der Fahrt vortrefflich. Die Profabrikt fand in Gegenwart des italienischen Marineattachés statt. Die Länge des Unterboots beträgt 44,5 Meter, die Breite 4,4 Meter, das Displacement an der Oberfläche 253 Tonnen, in untergetauchtem Zustande 320. Die Torpedoarmerung besteht aus zwei Rohren, wofür vier Torpedos mitgeführt werden.

Amerika in Nicaragua.

2000 amerikanische Geseoldaten sind nach Nicaragua beordert worden. Der amerikanische Gesandte notifiziert dem Rebellenführer die Stadt Managua als Zufluchtsort. Ein weiteres Bombardement werde nicht gebietet werden. Der Senator Bacon greift die amerikanische Regierung an, sie sei Schuld an der Revolution durch die Ernennung eines amerikanischen Polizeimeisters in Nicaragua, trotzdem der Senat den diesbezüglichen Vertrag nicht ratifiziert habe.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 23. August.

Zur Kaiserparade

Für das Publikum sind nur die Eingänge 7, 8 und 9 zum Betreten des Paradeplatzes freigegeben, natürlich nur gegen Eintrittskarten; Kinderkarten gibt es nicht. Der Weg von der Werksberger Chaussee zum Vorwerk Baumchen bis Paradeplatz ist vollständig gesperrt. Fußgänger von Frankleben aus können den direkten Weg Frankleben-Groß-Rayna und den Eingang 8. Paradebesucher von Corbeta aus haben den Weg über Pergau-Groß-Rayna mit dem Eingang 8 oder 9 zu nehmen. Besucher von Weißenfels aus nach Wagen und Automobilen biegen vor Hofbach auf der Chaussee nach Runkhüt ab, wo der Eingang 7 erreicht wird. Das Paradeplatz ist mit der Bahn Werksberg-Frankleben (Eisenbahn-Mühlern) am nächsten zu erreichen. Von Frankleben ist das Paradeplatz $\frac{1}{4}$ Stunde, von Corbeta $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt.

Die Theater-Deputation

Die Deputation hat eine Sitzung ab, in der zunächst über die während des Sommers erfolgten Umbauten des tiefen gelegenen Orchestertraumes sowie über Verbesserungen des Probenraumes referiert wurde.

Zweits würdiger herrlicher Ausstattung der Eröffnungsvorstellung — bekanntlich ist „Egmont“ angelegt — wurde die Neuanschaffung von Dekorationen beschloffen.

Beitritt ein Erwachsener ein Züchtigungsrecht fremden Kindern gegenüber?

In einem Urteile des Oberlandesgerichtes Naumburg wird diese Frage bejaht. Ein Mädel hatte ein Mädchen geschlagen und schlug trotz des Verbotes der Mutter desselben auch noch die Schwester der Geschlagenen. Hierunter verlor die Mutter der beiden Mädchen dem Mädel einige Schläge mit der Hand auf die Hände. Das Schöffengericht Magdeburg sprach der Mutter unter Beurteilung derselben zu einer Geldstrafe von 3 Mk. ein Züchtigungsrecht ab. Die Strafkammer beim Landgericht Magdeburg als Berufungsinstanz schloß sich dieser Ansicht an.

Das Oberlandesgericht erblickte jedoch keine Widerrechtlichkeit in der Handlung der Angefallenen und hob die Entscheidung auf.

Es kann die Allgemeinheit nicht wohllos den Ungehorsamkeiten zahlloser Sträflinge preisgegeben werden, wenn gegen diese ein sofortiges strafendes Einschreiten im Interesse der Erziehung geboten ist. Es ist dabei zu unterfragen, ob die Art des Kindes objektiv eine sofortige Bestrafung erfordert, ob weiter gerade für den Züchtigenden ein Grund zum Einschreiten vorlag und ob endlich die Züchtigung der Art und dem Züchtigungszeit angemessen war. Die Entscheidung über das Vorhandensein dieser Voraussetzungen im konkreten Falle nach diesen besonderen Umständen getroffen und in das billige Ermessen des Richters gestellt werden. Allgemein läßt sich nur sagen, daß ganz leichte Ungehorsamkeiten eine sofortige Bestrafung erfordern, sowie, daß dem unmittelbar durch die Art Betroffenen oder seinen Angehörigen ebenso wie diejenigen des unartigen Kindes im Interesse der Erziehung ein Recht der Züchtigung zugesprochen werden kann, daß aber in besonders schweren Fällen auch jedermann im Interesse der Allgemeinheit zu züchtigen befugt ist.

Die „Hundstage“, die als die heißeste Zeit des Jahres gelten, erreichen mit dem heutigen 23. August ihr Ende, nachdem sie vor 4 Wochen begonnen hatten. Durch übermäßige Hitze haben sich diesmal die Hundstage wirklich nicht ausgezeichnet, im Gegenteil, es herrschte fast beständig eine so regnerische und kühle Witterung, daß an vielen Orten Regen gekehrt werden mußte.

Bahnpostverbot. Nach einem Schwindler, der es speziell auf die Bahnpostvertriebe abgesehen hat, wird jetzt eifrig gefahndet. Der Gauner hat seit Jahr und Tag sein Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben. In der Regel stellte er sich Bahnpostvertrieben als Viehhändler vor, der momentan in Verlegenheit sei, weil er noch heute Vieh einlösen müsse, wozu ihm noch 30–40 Mk. fehlten. Unter Heberückung einer Pfandkarte und unter Vorzeigung von diversen Hunderten von Mark in Papieren, Gold und Silber riet er Uhr und Rette für ein Darlehen. In den meisten Fällen ließ ihm die Beträge in gemächlicher Höhe eingeschickt werden. Die abschaltende Zurückzahlung ist aber ausgeblieben. Name und Personkarten waren fingiert und Uhr und Rette hatten zu einem Wert von höchstens 6 Mk. Vielleicht trägt diese Veröffentlichung dazu bei, daß der laubere Viehhändler recht bald hinter schwebende Gardinen kommt.

Herr Kapellmeister Alfred Giesmann, der beliebte Dirigent der Mittelbühnen-Konzerte, ist schwer erkrankt, so daß er das Sanatorium Weiker Hirsch bei Dresden aufsuchen muß. Mit uns wünschen wohl Hunderte von Musikfreunden, daß dem talentvollen jungen Künstler baldige Genesung beschieden sein möge.

Tabakspiel, Tischtennis, Kugelspiel. In dem Freitag-Nachmittagskonzert spielt nicht, wie ursprünglich angekündigt, das Hofball-Orchester, sondern die Kapelle der 75er Jugendverein der St. Moritzgemeinde. Sonnabend, den 24. August, findet ein gemeinsames Nachtziegespiel statt mit dem Vereinen von Trotha und Paulus gegen Johannes in der Gegend von Dörsau. Treffpunkt: Hofental, Weidenplan 4. Abmarsch punkt 10 Uhr.

Christlicher Verein junger Männer, Gelfert, 29. Sonntag, den 25. August, gemeinsamer Besuch der Gartenbau-Ausstellung; Treffpunkt $\frac{1}{4}$ Uhr am Riebeckplatz. Abends $\frac{1}{2}$ Uhr Vortrag von Herrn Oberlehrer Weingardt aus Calbe über „Das tüchtige Vieh, seine Geschichte und heutige Lage“. Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

Verbandstage.

Wünsche der Militäranwärter und Invaliden der unteren Beamten.

Der Bund der Militäranwärter und Invaliden der unteren Beamten Deutschlands (Sitz Saarbrücken) veranlaßte gelegentlich seines in Rom abgehaltenen zweiten Bundestages eine öffentliche Versammlung.

Der 1. Bundestagende R. Wismann-Dubwetter beehrte die Erzhiesenen und nahm darauf das Wort zur Berichterstattung über die Verhandlungen des 2. Bundestages und Aufführung über Zweck, Ziele und Bestrebungen des Bundes.

Er führte u. a. folgendes aus: Wenn man sich das Gehalt der Unterbeamten, von denen die Hälfte Militäranwärter sind, ansieht, das sich auf 1100 bis 1700 Mark, erreichbar in 18 bis 21 Jahren, beläuft, so findet man, daß es bei einer Familie von sieben Köpfen 43–66 Mk. pro Kopf und Tag beträgt. Wenn sich der Bund auf die Ausführungen eines Landtagsabgeordneten anlässlich einer Petition über die Ausgaben einer Arbeiterfamilie mit gleicher Kopfsahl bezieht, in der nachgewiesen wird, daß diese Familie in einem Jahre 1888,64 Mk. allein für Lebensmittel verausgabte, die wörtlich lauten: „Oh glaube, man kann nicht verlangen, daß eine Familie sich noch größere Einschränkungen auferlegt, wenn man ihr überhaupt noch ein menschenwürdiges Dasein zubilligen will“, welcher Ansicht sich fast alle Redner der Parteien anschloffen, so ergibt sich bei der Gegenüberstellung des Gehalts der Unterbeamten und ihrer Familie, daß der Unterbeamte fast 800 Mark weniger Gehalt als der Arbeiter in einem Jahre als normalerweise nötig gebraucht verausgabte hat. Damit ist wohl die Notlage des Unterbeamtenlandes zur Geringe begründet. Daher ist die Frage an die Staatsregierung, was sie zu tun gedenkt, um die Notlage der Unterbeamten zu lindern, nur zu sehr berechtigt. Bis jetzt sind alle unsere Petitionen über Teuerungszulagen usw. abschlägig beschieden mit dem Bemerken, daß in absehbarer Zeit die beantragte Wenderung der bestehenden Gehaltsätze nicht möglich sei, da die Voraussetzungen § 2 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 nicht gegeben sind. Es muß deshalb dahin gestrebt werden, daß dieser eine Zahlung erhält, nach der Größe, die eine dringende Nothilfe einzelner Beamtenkategorien bedeuten, Berücksichtigung finden können. Dazu ist Aufführung nötig, um die Regierung zu veranlassen, daß sie sich unseren Wünschen, die sich auf der Basis eines Einkommens von 1600–2400 Mk. bewegen, geneigt zeigt. Des weiteren richten wir unsere Wünsche auf folgende Fragen: Wir verlangen eine Umstellung der Lebensweise, nicht auf Kündigung eine Abwidmung. Dies ist zur Sicherung unserer Stellung und Notwendigkeit, eine Dringlichkeitsfrage. Wir fordern die Abschaffung der Arreststrafe, die sich als unwürdige Strafe hinstellt, wenn sie über

ältere verdiente Beamte, Familienväter, geringer Vergehen wegen verhängt wird. Die Umzeichnung der Militäranwärter auf das Dienstalter ist eine Frage der Gerechtigkeit. Die alten Soldaten, die in langer Dienstzeit ihre Familienverpflichtungen bestanden, kommen gegenüber den Militäranwärtern bezüglich ihres Einkommens ins Hintertreffen. Wir erbitten eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses, um uns ein menschenwürdiges Dasein schaffen zu können, und Bewilligung einer pensionsfähigen Gehaltszulage an alle Militäranwärter in Höhe von 300–600 Mk. Wir müssen verlangen, daß ein gerechter Ausgleich im Gehalt mit den vertriebenen Beamtenkategorien geschaffen wird. Als einen solchen erachten wir es, wenn der Unterbeamte $\frac{1}{2}$ der Besätze der mittleren Beamten bekommt. Ein Anfangsgehalt von 1100–1200 Mark genügt nicht, um ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Sollte es nicht möglich sein, das Gehalt dahin zu ändern, dann müßte auf dem Wege der Bewilligung einer pensionsfähigen Zulage vorgegangen werden. Notwendig ist auch die Erziehung des Soldatenbesoldeten in 15 Jahren. Militäre Beamte erreichen dies schon in 16 Jahren, etwa im Alter von 45 Jahren. Die Unterbeamten dagegen erhalten, nachdem sie 12 Jahren und noch länger bei der Truppe geblieben, erst Anfang der vierziger Jahre die erste Ausbesserung. Im Alter von 58–61 Jahren erhalten sie das Höchstgehalt, die meisten überhört nicht. Ferner fordern wir, daß den Unterbeamten die Möglichkeit, in mittlerer Beamtenstellen eingereiht zu werden, gegeben wird. Nicht immer ist es die Bildung, die den einen Militäranwärter in mittlere, den anderen in untere Stellungen bringt. Befähigung von Gesundheitszustaten, übermäßiger Anhang zu bestimmten Weitem usw. drängt manchen in untere Stellungen, der für mittlere durchaus befähigt ist. Als Ziel erbitten wir deshalb die Schaffung gehobener Unterbeamtenstellungen bei allen Behörden, die nur für die Militäranwärter freigehalten werden, und freie Bahn für alle Befähigten.

Provinzial-Nachrichten.

Neue Todesfälle durch Pilze.

Naumburg, 22. Aug. Hier stellten sich in zwei Familien, die Pilze als Champignons gekauft hatten, nach deren Genuss schwere Erkrankungen ein. Die Witwe Luise Schied und ihr achtjährige Söhnchen Walter Schied sind in dieser Nacht der Pilzvergiftung erlegen. Die Erkranken der anderen Familien werden voraussichtlich mit dem Leben davonkommen.

Hohe Schweinepreise.

Jerbst, 21. Aug. Der heutige Bartholomäusmarkt, der größte Viehmarkt des Jahres, hatte seine alte Anziehungskraft auch dieses Jahr ausgeübt. Scharen von Landwirten waren wieder erschienen, so daß schon von frühster Morgenstunde an in den Straßen ein außerordentlich harter Verkehr herrschte. Auf dem Viehmarktplatz waren 649 Pferde (802 im Vorjahre) und 1406 Schweine einschließlich Ferkel (1147) aufgetrieben. Der Rindviehmarkt lief wegen der noch vorliegenden Hitze auf dem besten Markt- und Kleinfleisch aus. Die Schweinepreise waren gegenüber dem Vorjahre, wo sich die Vorboten des Futtermangels schon bemerkbar machten, sehr hoch. Das Schwarze Ferkel kostete 20–30 Mk. (im Vorjahre 4–10 Mk.), kleine Ferkel 10–15 Mk. Das Paar 50–60 Mk. (15–30 Mk.), mittlere das Stück 30–40 Mk. und große Ferkel 60–80 Mk. (30–60 Mk.). Trotz der hohen Preise war der Handel in Schweinen sehr flott.

Weißenfels, 22. August. (Auf dem heutigen Gutsenmarkt) waren etwa 4000 Schaf angefahren; der Preis schwankte zwischen 1,10 und 1,20 Mark.

Naumburg, 22. August. (Erster Bürgermeister Dietrich). Der von dem Stadtvater, vom Ersten Bürgermeister gewählte Beigeordnete Arthur Dietrich ist am 19. Mai 1875 in Scheibenberg i. S. geboren, evangelisch, nachdem er 1895–98 in Leipzig die Rechts- und Staatswissenschaften studiert hatte, bestand er 1898 die Referendar- und 1903 die Abfertigungsprüfung, war zunächst Hilfsrichter in Schaf, trat aber bald in den Kommunaldienst über, indem er von 1903–1906 beim Rate der Stadt Leipzig als Ratsassessor tätig war. Von 1906 bis 15. September 1907 bekleidete er in Merseburg die Stelle eines Stadtrates und seit diesem Beigeordneter des Magistrats von Wilhelm a. d. Ruhr, einer Stadt von 117 000 Einwohnern.

Kottelbof, 21. August. (Gutsverkauf.) Wie verlautet, ist das Bestium des Herrn S. Danel im nahe gelegenen Burgdorf an die Firma W. Wenderhausen in Götzen verkauft worden.

Geurtz, 21. August. (Mitschpanscheri en masse.) In Geurtz sind in einem Jahre über 1000 Mitschpänder wegen Verstoßes gegen das Nahrungsmittelgesetz nicht weniger als über 6000 Mark Geld- und mehrere Monate Gefängnisstrafen verhängt worden.

Büchel, 22. August. (Geperle.) Der Landwirt Reichmann hier ist durch einen Schwindler um einen Geldbetrag geprellt worden. Die Familie erhielt aus dem Gemeindefiskus in London eine Depesche, in der ihr Sohn, der als Steuermann bei der Hamburg-Amerika-Linie dient, um Überlieferung von 150 Mark bittet. Ein zweites Telegramm um Übermittlung von weiteren 100 Mark eingegangen war, kam man dahinter, daß das Geld einem dreifachen Schwindler in die Hände gefallen ist. Der Sohn ist zurzeit gar nicht in London.

Rafke, 21. August. (Ueber 70 Schafe) eines Gutes der Nachbarschaft, die an Trommelstift eingegangen waren, wurden einem hiesigen Abbecker überwiesen.

Torgau, 21. August. (Besonderses Glück) hatte hier ein Arbeiter, 400 Mark, die er von seiner Dienstherrin in Bezahlung der Brandfälle erhalten und die ihm verloren gegangen waren, konnte er nach kurzer Zeit im Fundbüro wieder in Empfang nehmen. Der ehrliche Finder war ein Schulfahrer.

Wittenberg, 20. Aug. (Ein naturwissenschaftliche Seltenheit) besitzt Herr Dentitz Jerling: eine Eidechse mit zwei vollständig ausgehenden Schwänzen.

Artern, 21. August. (Das Was- und Schließ-) Institut für Eiselen und Umgebung beschließt in unserer Stadt eine Filiale zu errichten und durch ihre Beamten den Privat-Nachwächtdienst ausüben zu lassen. Das Institut hat wie in der Umgegend auch hier einen Kurhüter eingestellt.

Am 21. Aug. (In die Erde gekürzt) und zer-
rungen ist der Schiffsjunge Alfred Fischer vom Luxus-
dampfer „Victoria“ beim Abfahren des Dampfers von der
Landungsbrücke. Die Leiche konnte noch nicht geborgen
werden.

Halberstadt, 21. August. (In Schiffsbau) genom-
men wurde in Goslar der anscheinend geistreichste In-
genieur Ewald Bach von hier, der von Halberstadt aus
einen Ausflug unternommen hatte und auf den Straßen
Goslar's sein Geld — er hatte sich gegen 6000 Mark einge-
sammelt — mit wollen Sänden verteilte.

Esleben, 22. August. (Instruktionreise). Der
hittendende Abteilungsdirektor Franke tritt in diesen
Tagen eine Reise nach Nordamerika an, um zunächst an
den Kongressen für Materialprüfungen der Technik und für an-
gewandte Chemie in New York und Washington teilzunehmen.
Im nächsten Monat begibt sich auch der Oberberg- und Hütten-
direktor Dr. Bogelang nach Nordamerika. Die genannten
Herren werden dann gemeinsam eine Instruktionreise durch
die wichtigsten Kupferproduktionsgebiete im Westen der Ver-
einigten Staaten unternehmen. Die Rückkehr erfolgt Anfang
Dezember.

Eschen, 21. August. (Die Grundsteinlegung
für die dritte evangelische Kirche) die voraus-
sichtlich den Namen St. Martin'sche erhalten wird, findet
am 8. September statt. Die Weiheerde wird in Abwesen-
heit des Superintendenten Kände Generalsuperintendent
Schubart-Jerbst halten. Dem Hergang ist vorgeschlagen wor-
den, unsere dritte Gemeinde Martin'sche Gemeinde zu benennen.

Eslingende, 20. August. (Schenkung). Der Carlos Aue
aus Buenos Aires (Argentinien), in Eslingende geboren, hat
neuerdings dem hiesigen kaiserlichen Krankenhaus 1000 Mark
geschenkt.

Eslingende, 21. August. (Die Errichtung einer
höheren Schule) ist neuerdings in unserer Stadt ge-
plant. Sie soll die Mädchen für die zweite Klasse einer
höheren Töchterhochschule und die Knaben bis zur Tertia einer
Realschule vorbereiten.

Eslenberg, 21. August. (Fallische Geld.) Auf dem
Bogelschießen sind falsche Zweimarkstücke mit dem Bildnisse
des Königs von Sachsen ausgegeben worden.

Ordensverleihungen in der Provinz.

Der König verlieh dem Rechnungsrat Gustav Lange zu
Magdeburg den Orden der Ehrenlegion vierter Klasse, dem Bahnhofs-
verwalter a. D. Friedrich Hietel zu Groß-Salze im Kreise Salze
das Verdienstkreuz in Gold, den pensionierten Eisenbahnschaffner
Friedrich Gahloff zu Magdeburg und Friedrich Pieler zu
Schönebeck (Kreis Halle) das Allgemeine Ehrenkreuz.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

„Die ersten Menschen“, das viel umstrittene Mysterium
Otto Borngräbers, soll demnächst im Rahmen eines Enten-
Gespells in ca. 20 Bühnen zur Darstellung gelangen. Es ver-
spricht übrigens, daß Otto Borngräber für den Nobelpreis in
Wissenschaft vorgeschlagen werden wird.
Paula Udo, die Größergaule, Schöneberg, Kammer-
sängerin, Primadonna des Sömeriner Hoftheaters, hat sich mit dem ersten
Kapellmeister des Erfurter Stadttheaters, R. Hüßgen, ver-
mählt, wird aber im Verbands des Sömeriner Hoftheaters ver-
bleiben.

Maeterlind's Feier im Deutschen Theater. An-
lässlich des 50. Geburtstages Maeterlind's findet am 29. d. M. im
Deutschen Theater zu Berlin eine Aufführung von „Laoline und
Seltsamkeit“ statt.

„Grau Vepi“, ein Lustspiel aus dem Jahre 1866 von Rob.
Sudelt und Alfred Palm, das bereits von mehreren großen
Bühnen erworben wurde, gelangt in Berlin als zweite Kopie
des Lustspielhauses zur Aufführung. Das Werk erscheint im
Bühnenverlag von H. Simon & Co. m. b. H., Berlin.

„Wieland der Schmied“, die letzte dramatische Dichtung
des Wartburgdichters Fritz Heubach, gelangte durch die
„Saulauer Waidspiele“ zu einer vorzüglichen Wiedergabe, die
die Schönheit des Wertes zu heiter Geltung brachte und bei der
zahlreichen Zuhörerschaft tiefen Eindruck hinterließ.

Mag Reinhardt wird in der kommenden Saison Spafes-
peaces „Sturm“ inszenieren, mit Wegener als Caliban und
Palfinger als Prospero. Mit dem „Sturm“ eröffnete 1906 Alfred
Bald sein Neues Schauspielhaus.

„Trauen“, ein modernes dreiaktiges Schauspiel von Franz
Adam Wegener, wurde vom Italia-Theater in Hamburg
im Manuskript angenommen.

Coburg, 22. Aug. Die Herbstspiele des Hoftheaters beginnt
am Sonntag, den 1. September, mit der Oper „Der Freischütz“.
Eine Ergänzung der Eintrittspreise ist — so schreibt die
„Coburger Tagblatt“ — bedingt durch die gesteigerten Gegen-
stände, die ausgegebenen Besoldungen, die verneuten Arbeit-
sätze und auch durch die Autoren-Sonore sowie die Preise für
Erwerbung von Kopien, sowie durch die von den Hoftheater-
Intendanten infolge der neuen Reichsverfassungs-Ordnung zu
leistenden Beiträge, welche über 5000 Mk. jährlich betragen.

Stettin, 22. Aug. Anlässlich der Aufführung des Salo-
quartets für Kirchengesang-Beisitz in der Salo-
quartette zu Stettin besah sich der dortige Magistrat, daß die
„Lustbarkeit“ (1) nach § 4 der Luftschiffsteuer-Ordnung
unter Befugnis des Programms „Wetterfänger deutsch-
englischer Luftschiffbau vom 16.—19. (Jahrbuch)“ nicht ange-
meldet worden ist.

Montis Operetten-Theater wird von nun an der Name des
Neuen Theaters in Berlin sein. Direktor Max Monti hat seinen
Vertrag mit den Eigentümern des Neuen Theaters auf mehrere
Jahre verlängert. Hiermit ist die langjährige Tätigkeit dieser
Bühne als Hoftheater des Schauspielers für abgeschlossen
Zeit beendet.

Luftschiffahrt.

Für den Wettbewerb „Rund um Berlin“ am 31. August und
1. September d. J. hat der Minister der öffentlichen Arbeiten einen
Ehrenpreis gestiftet. Der Preis ist eine Bronzemedaille in
Höhe von 110 Metern, die den Bogenschützen von Professor
Alphus darstellt und von der Gießerei Gladenbeck u. Sohn ge-
gossen worden ist. Außer diesem Ehrenpreis sollen für die Teil-
nehmer am Wettbewerb von ca. 60 000 Mk. an Geldpreisen zur Ver-
fügung stehen, wovon 10 000 Mk. von der Reichsverwaltung ge-
geben werden. Das Preisgericht hat zugelassen, einen Teil
des heiligen Zugzeuges, sofern es den militärischen Bedingungen
entspricht, für 25 000 Mk. anzukaufen.

Vermischtes.

Uebertretung eines Transportdampfers.

Der Transportdampfer „Rimone“ der Transatlantik-Linie, der
Montag den Hafen von Marseille verließ und wegen des auf dem
Meere herrschenden dichten Nebels seine Fahrt nur langsam fort-
setzen konnte, ist dank der Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit seines
Kapitäns vor dem Untergang bewahrt worden. Während das
Schiff langsam die Wellen durchschnitt, meldete der
Ausgang plötzlich, daß etwa 25 Meter von der „Rimone“ entfernt
ein Riff geistert worden sei. Es handelte sich um die
Insel Maire, wo sich vor mehrere Jahren die furchtbare Kata-
strophe des Dampfers „Titan“ ereignete. Unter den 300 Passa-
giere der „Rimone“ enthielt eine fürchterliche Panik.
Frauen schrien und fielen in Ohnmacht, Männer verfluchten über
Bord zu bringen oder sich der Boote zu bemächtigen. Der Kom-
mandant konnte als auch die Mannschaft behielten ihre Ruhe,
und während der Besatzung das Mögliche für die hilflosen Passa-
giere zu tun suchten, manövierte der Kapitän so geschickt,
daß es ihm gelang, kaum zwei Meter vom Riff entfernt das
Schiff zum Stehen zu bringen und die Katastrophe abzuwenden.
Die Passagiere sind voll des Lobes über die Kalt-
blütigkeit des Kapitäns und der tapferen Besatzung des Schiffes.

Gelbes Fieber.

Bei fünfzehn hiesigen Auswanderern, die gekommen
waren und die Reise über Paris nach Marseille fortgesetzt hatten,
wurde das gelbe Fieber konstatiert. Diese Auswanderer befinden
sich im Quarantän von Marseille in Beobachtung. Bei früheren
Untersuchungen in Genua und Paris waren die Auswanderer
für unbeschädigt erklärt worden.

Kein Tag ohne Grubenunglück! Mittwoch wurden, einer
Nachricht aus Herne i. W. zufolge, auf Schacht 3/4 der
Zeche Friedrich der Große drei Bergleute verunglückt. Einer
wurde getötet, die beiden anderen wurden schwer ver-
letzt. — Zu dem Grubenunglück auf Jede Nummühl, bei dem
drei Bergleute getötet wurden, meldet ein Telegramm aus
Duisburg: Das Unglück beruht nicht auf Kohlenstaub-
explosion, auch nicht auf einer defekten Grubenlampe, son-
dern ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß sich die
Ventilatoren an einer Stelle gerieben haben, wodurch eine
Explosion von Schlagwettern entstand. Am Ort ist nicht ge-
schlossen worden. Eine halbe Stunde vor Eintritt des Un-
glücks waren keine Gasometer gefunden worden.

Die Besetzung des Generals Booth. Die Besetzung des
Generals wird am Donnerstag, den 29. August, erfolgen. Der
General wird auf dem Friedrichs-Platz in Remington,
einem Vorort Londons, erfolgen. Die Prozession wird im Haupt-
quartier der Heilsarmee in der Victoriastraße abgehen. Alle Rän-
der, in denen die Heilsarmee vertreten ist, werden Deputationen
entfenden. Am 28. und 29. August wird die Leiche des Generals
in der Kongreß-Halle der Heilsarmee in Clapton für die Getreuen
ausgestellt werden.

Lloyd George in Marienbad von Lufttrageten be-
sichtigt. Selbst in dem idyllischen böhmischen Bad, wohin er vor
den Stürmen der englischen Politik flüchtete, ist Minister Lloyd George
nicht vor den Lufttrageten sicher. Obwohl der englische Schatz-
kanzler Lloyd George sich hier im strengsten Inognito aufhält,
erleben englische Lufttrageten, die sich hier ebenfalls zur Kur auf-
halten, von seiner Anwesenheit. Sie drangen in das Hotel seiner
ein und durchstießen mit einem Rakett auf der Fremdentafel
seinen Namen. Dann erwarteten sie seine Ankunft auf der Straße
und begrüßten ihn mit den Worten: „Votes for women!“ Der
Minister konnte sich nur durch schleunigen Flucht in sein Hotel den
Zurückflüchten der Stimmgewitter entziehen.

Zwei Brüder beim Regimentsreiten schwer verunglückt. Bei
den Rennen des Dragoner-Regiments Nr. 1 in Brix ging, wie
ein Telegramm meldet, nach einem heftigen Sturz der Dra-
gonerleutnant Erwin Elmayer über von Verlesung als erster
und sein Bruder Willibald als zweiter durchs Ziel. Willibald
stürzte Leutnant Erwin mit seinem Pferde und sein Bruder, der
sein Pferd nicht mehr zum Stehen bringen konnte, über ihn.
Beide kamen zu Fall und verletzten sich schwer.

Wagen in der Rheinprovinz. Eine ruhmlose Tat voll-
führten mehrere Arbeiter aus Hönningen in der Nacht auf
Mittwoch in der Nähe von Niederbreisig, wo sie mit mehre-
ren Personen Streitigkeiten begannen und ohne weiteres in
die Menge hineinschossen. Dabei wurde eine un-
bekannte Frau sowie ein Dachdeckermeister so schwer verletzt,
daß beide in die Bonner Klinik geschafft werden mußten, wo
der Dachdecker gestorben ist. In der Nacht gelang es, die
Täter auf dem Wehrfahrtsboot zu verhaften. Sie leisteten
heftigen Widerstand konnten aber schließlich ins Unter-
suchungsgefängnis nach Singen abgeführt werden. Unter-
wegs lachte eine große Menschenmenge die rohen Burlesken zu
hören.

Wagenunfall des Prinzen Jaime. In San Sebastian
schien die Kavallerie eines Wagens, in dem der Infant Jaime,
der zweite Sohn des Königs von Spanien, saß, beim Vorbeifahren
eines Juges und ging durch. Der Wagen wurde umgeworfen
und fiel in einen Graben. Der Infant blieb unverletzt.

Sport-Nachrichten.

Rein-Deutschen.

Rennen zu Norddegen, Donnerstag, den 22. August 1912.
I. Ehrenpreis-Jagdrennen. Dst. 2400 Meter.
1. Inwette (G. Freese), 2. The Prince (X.), 3. Selga (H. v.
Hörsing). Tot: Sieg 25, Pl. 18, 18, 10. Ferner: Donna Maria.
II. 3 Jährlinge Jagdrennen. Dst. 2500 Meter. Ehren-
preis und 1100 Mk. (D. v. Tredow), 2. Berthoven (v. Gans-
Krieger), 3. Adlerflug (R. Willtrath). Tot: Sieg 23, Pl. 14,
14, 10. Ferner: Empereur, Concordia.
III, IV, und V. Rennen ausgefallen.

Rennen zu Dieppe, Donnerstag, den 22. August 1912.
I. Prix du Casino. Dst. 1000 Meter. 3000 Fr. 1. Bis-
caria (X.), 2. Aitla (Sharpe), 3. G. to Grand (Ch. Childs).
Tot: Sieg 58, Pl. 29, 17, 10. Ferner: Kabza, Tiza.
II. Prix de la Seine-Inférieure. Dst. 2400 Meter.
4000 Fr. 1. Oria (G. Clout), 2. Colophon (Houmel), 3. La Mi-
Caire (W. Woodland). Tot: Sieg 56, Pl. 28, 43, 19. Ferner:
Capricieux, Sermoise II, Fra Ippa, Janola, Maric, Ur-
bino, Zurande.
III. Prix de Rougemont. Dst. 1000 Meter. 3000 Mk.
1. France (Gumpier), 2. Vitre (Sharpe), 3. Witikind (Ch.
Childs). Tot: Sieg 25, Pl. 18, 23, 10. Ferner: El.
IV. Prix d'Aut. Dst. 2800 Meter. 10 000 Fr. 1. Re-
neufe (G. Clout), 2. Laghet (X.), 3. Blush Royal (W. Woodland).
Tot: Sieg 46, Pl. 20, 16, 10. Ferner: Pleureuse.

V. Prix d'Offrande. Dst. 2600 Meter. 2000 Fr.
1. Billobray (T. Billema), 2. Mars Jo (Warie), 3. Tenebris
(X.). Tot: Sieg 14, Pl. 12, 21, 10. Ferner: Americane, Citra
Dru, Monita.

VI. Prix de la Societe des Steeple-Chases de
France. Dst. 3400 Meter. 2500 Fr. 1. Green II (Dour),
2. Hilarabail (Frisbault), 3. Blatin (Cagebill). Tot: Sieg 46
Pl. 24, 20, 10. Ferner: Billeceer.

Der Kronprinz in Hoppetagen. Wie aus Hoppetagen ge-
meldet wird, kam der Kronprinz am Mittwoch in Begleitung des
H. v. Jochelitz im Automobil nach dort, um das Grab der Trau-
nungsstatue zu besichtigen. Der Kronprinz ging in den
Stellungen von Stand zu Stand und nahm mit großem Interesse
die prachtvollen Gestalten der Grabhügel in Augenschein.

Neue Weltrekorde im Schwimmen wurden in England an-
gestellt. Fräulein Vera Keave durchschwamm bei der Insel
Tersch die englische Meile in 31 Minuten 41 Sekunden. Ferner
schlug der englische Berufsschwimmer David Billington bei
der Insel Man seinen eigenen 1905 aufgestellten Rekord um 24
Sekunden, indem er die halbe Meile in 14 Minuten 1/2 Sekunden
durchschwamm.

Letzte Depeschen.

Mukhtar Pascha geht?

Konstantinopel, 22. August. Nach der Demission des
Justizministers, die sie als ihren Erfolg betrachten, dringen
die liberalen Blätter auf den Rücktritt des Groß-
wesiers, der wohl auch nicht hart genug ist, um den
sakralen Posten angemessen zu befehlen. Die Journalisten
sind sich des Entschlusses der Lage, falls Mukhtar zurücktritt, wohl
bewußt, wollen aber, wie ein heute veröffentlichtes Rund-
schreiben auspricht, die Regierung nur mit gerechten Mitteln
betämpfen.

England und die Türkei.

Konstantinopel, 22. August. Durch den Verstoß des
Vorjahr ist hier die England-Begeisterung der
letzten Monate wieder stark erhittert worden, weil
England nichts tut, um die Türkei aus den ihr erwand-
ten Schwierigkeiten zu befreien.

Poincaré's Reise im Ministerrat.

Paris, 22. August. Im Schloß zu Rambouillet
sah heute mittag ein Ministerialrat statt, in dem Premier-
minister Poincaré seinen Kollegen über seine Peters-
burger Reise und die Unterredung mit den russischen Staats-
männern Mitteilung machte.

Der montenegrinische Zwischenfall.

Wien, 22. August. Wie die Neue Wiener Abendzeitung
aus ihrer diplomatischen Quelle erfährt, lassen gewisse An-
zeichen darauf schließen, daß der türkisch-montenegrinische
Konflikt bald seinen bedrohlichen Charakter verlieren wird.
Es hat den Anschein, daß die montenegrinische Regierung
den Vorstellungen der Mächte Rechnung tragen und es
vielleicht auf die Zulassung des Konfliktes mit der Türkei
abgesehen habe. Die montenegrinische Regierung behauptet,
daß Bertrana nicht von montenegrinischen Truppen, son-
dern von arnautischen Christen besetzt worden war.

fernflug Paris-Berlin.

Paris, 22. August. Der Savary-Fliegerpilot Franz, der
heute früh 6 Uhr zur Fahrt nach Berlin aufgestiegen war,
hatte unterwegs mit bestigen Gegenwind zu kämpfen. Der
Flieger gegenüber über Belgien nach Hamburg und Berlin zu
fliegen. Um 7 Uhr machte er in St. Quentin die erste
Zwischenlandung, um 8.50 Uhr war er in Wions und ist nach
den letzten Meldungen bereits wieder zu seinem Flug nach
Hamburg-Berlin aufgestiegen.

Die Suffragetten.

Marienbad, 22. August. Infolge der Ankunft englischer
Suffragetten in Marienbad ist ein besonderer Sicherheits-
dienst für den hier inognito zur Kur weilenden englischen
Schatzkanzler G. H. G. eingerichtet worden.

Die Erdbeben in der Türkei.

Konstantinopel, 22. August. Die Erdbeben im Marmara-
meer dauern fort. Die wenigen von dem letzten Erdbeben
verschont gebliebenen Häuser drohen einzuzustürzen. Unter
der Bevölkerung herrscht große Panik.

Der Kaiser in Homburg v. d. S.

Homburg v. d. S., 22. August. Nach dem Besuche bei der
verwitweten Großherzogin-Mutter von Luxemburg in
Königslehn fuhr der Kaiser nach dem Offiziers-Genehlgens-
heim in Falkenstein. Gegen 12 Uhr begab er sich nach der
Saalburg und von dort nach Homburg, wo das Frühstück
eingenommen wurde beim Landrat Warr. Die Rückfahrt
nach Gassel erfolgte um 3.20 Uhr.

Marineluftschiff „Hania“.

Homburg, 22. August. Der hier beim Marinekommando
des Luftschiffes „Hania“ tätige Kapitänleutnant Hanne-
der, der vor nicht allzulanger Zeit die Luftschiffprüfung be-
stand, ist zum Führer des neuen Marineluftschiffes aus-
ersehen, das am 1. Oktober in Johannisthal stationiert wird.

Witterungs-Ausichten.

Oeffentlicher Wetterdienft.

Dienststelle Zimenu, Donnerstag, 22. August 1912,
8 Uhr morgens.

Luftwetterberechnung und Wetterlage in Europa.

Das verstärkte Haupttieft ist rasch nach Südschweden ge-
zogen und hat sich mit einem über der Dniep erhebenden
Tieft vereinigt. Ein nach Frankreich reichender Aus-
läufer, der gestern nicht erkannt wurde, hat das Hoch am
Nordrhein verhindert.

Witterungsaussicht für den 23. August.

Ziemlich bewölkt, mäßig kühl, einzelne Regenfälle,
westlicher Wind.

